

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 64 (1938)

Heft: 29

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Betrifft die Länge eines Bartes

Lieber Spalter,

So schnell vor Monatsende möchte ich Deine Randbemerkungen beantworten. Die Länge Deines Bartes schätztet ich auf genau 23440 Fuß (1 Fuß = 30,48 cm), und das ist die Höhe des Gaurisankar! Ich habe zwar nicht Latein studiert, aber es hat mir noch niemand vorgeworfen, ich wisse den Unterschied zwischen pro und per nicht, ohne einen Nierenschlag zu bekommen.

Ich möchte nun versuchen, Dir das Ganze an einem Erstklässlerbeispiel nochmals zu erklären:

Angenommen: der Schweiz. Leichtathletik-Verband will eine Aktion Pro (= für) Leichtathletik durchführen. Um nun auch dem blutigsten Laien in Sachen Leichtathletik etwas vor Augen zu führen, macht er einen Lauf «Quer durch die Schweiz». Wenn es nun nach Deinem Rezept ginge, so würde der Lauf von einer Auswahl-



Weberstumpen sind einzigartig!

mannschaft der «alten Herren» des Verbandes gelaufen und zwar nur, wenn's nicht regnet! («Am ersten schönen Tag» — wie's so nett, ländlich-sittlich bei der «Pro Aero» geheißen hat.)

Nein — lieber Spalter! Er hätte seine besten Läufer aufgeboten, die genau zur festgesetzten Stunde und bei jedem Sauwetter den Lauf durchgeführt hätten, und das wäre dann «PRO-Leichtathletik» gewesen!

Das ist es ja eben: Wenn schon eine Aktion, die für (= pro) die Aviatik werben soll, dann zeigt man was man kann und macht sich nicht lächerlich. Der Brief von

Dein Brief hat bei mir ungefähr die gleiche Reaktion ausgelöst, wie die Zeitungsmeldung ... am ersten schönen Tag ... — Blamiert hast Du Dich, und zwar bäumig! Trotzdem: Mit Gruß und Handschlag N.

Zu Ihrer Genugtuung kann ich Ihnen mitteilen, daß sich noch ein zweiter gemeldet hat ... auch der verschickte Prachtsmarkenbriefe anlässlich der Pro Aero ... auch er erhoffte die Beförderung des Briefes prompt per Aero ... aber auch er hat erfahren müssen, daß Pro nicht gleich per ist ... er mußte sich nämlich 3 Wochen bis zur Ankunft gedulden.

Was nun Ihren Vorschlag betrifft, sämtliche Veranstaltungen Pro Etwas, auch Per daselbe Etwas durchzuführen, so muß ich im Namen des Denkerbundes protestieren. Stellen Sie sich mal vor, die Gegner des neuen Strafgesetzes führen eine Aktion Pro Todesstrafe durch und zwar nach Ihrem Vorschlag ... also gleich Per! Sie geben zu, daß das ungemütlich wäre.

Im Grunde haben Sie natürlich recht, aber man soll eine so junge Aktion wie die Pro Aero nicht daran aufhängen, daß «der erste schöne Tag», an dem die Sendungen befördert werden konnten, so lange auf sich warten ließ. So eine Aktion gibt unglaublich viel zu tun und die paar, die die Last auf sich nahmen, darf man um ihrer positiven Leistung willen ehrlich bewundern. Es ist zwar unschweizerisch, allfällige Schönheitsfehler nicht ausführlich zu feiern, aber ich riskiere diesen Vorwurf und trage den Bart, den Sie mir dafür anhängen, mit Stolz und Würde.

Heirats- Inserat

Zürcher, anfangs 30, gutsituiert, vielseitig interessiert (u. a. Leiter einer bekannten kulturellen-wissenschaftlichen Gesellschaft), wünscht hübsches, ergebensesundes

alemannisches Mädchen

nicht über 20 Jahren, zwecks Heirat kennen zu lernen. Geld Nebensache. Hauptsache:

Jugend und Reinheit

und ein Herz voll Glaube an die Schönheit und Größe dieses Lebens.

Lieber Spalter!

Müssen unsere Großzeitungen wirklich diese Inserate aufnehmen. Wo bleibt die geistige Landesverteidigung?

Mit Spaltergruß

Dieses Inserat ging zirka 30 mal ein. Diese Zahl sagt auch schon etwas, wirkt erfreulich und beruhigend. Dank an alle.

Anstatt Gold Katzengold

La Esperanza Cun, den 13. Juni 1938.

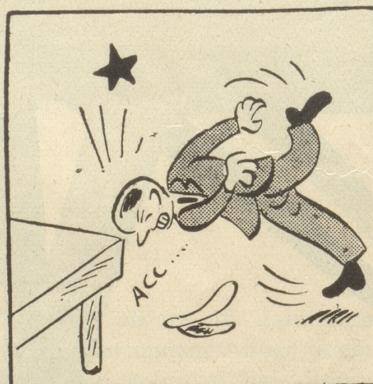
Lieber Nebelspalter!

Soeben erhielt ich Deine interessante Nummer vom 20. Mai, sodaß ich meine Büroarbeit unterbrechen und sie studieren

DIE FILME DER SAISON



Die Straße
die niemand geht



Die Geburt
eines Sternes

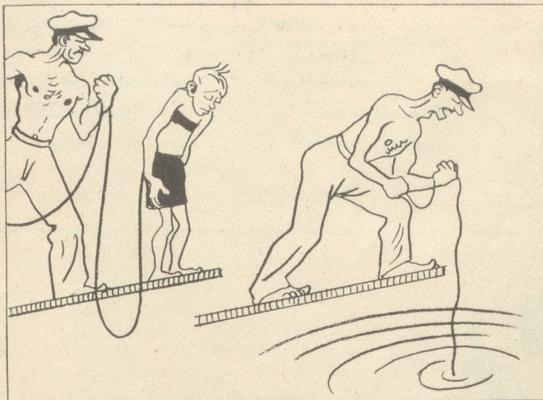
Il Travaso, Rom

England war dann öppen nicht bestellt und dort kam nur der «insulare» common sense zum Ausdruck.

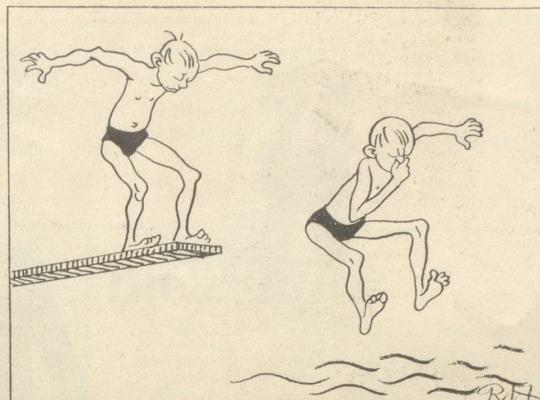
Ich kann es einfach nicht fressen, daß Du da nicht selbst reklamiert und Deinem Nationalstolz Ausdruck verliehen hast. Wenn Du eine Werbeaktion für Dein Heftli machst, so gibst Du Dir sicher verdammt Mühe, die schönsten Bilder vom Bö und vom Gregor zu sammeln und den Nobelpreis interessant zu gestalten; der «Spalter» wird auch gewiß zur Zeit erscheinen — und die Moral: das nennt man «PRO NEBELSPALTER»!

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

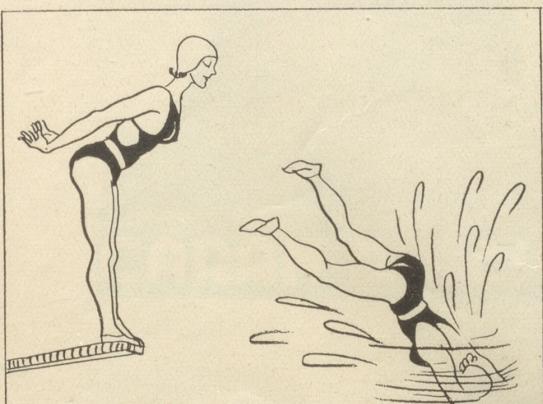
Im Sommer
gespritzt mit Siphon!



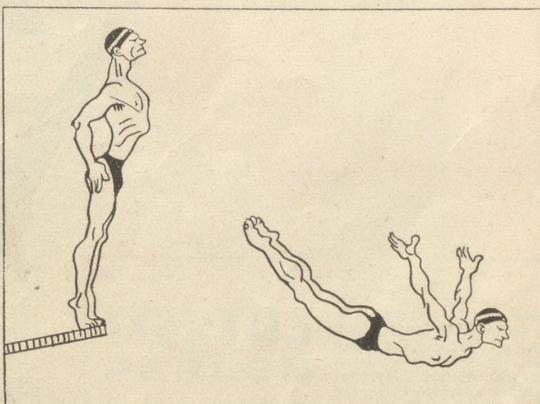
Dem Knaben Karl geht's trotz seim Mut
Im tiefen Wasser noch nicht gut.



Ein bißchen mehr Erfahrung zeigt
Der Max, wenn er vom Brette steigt.



Nicht klassisch zwar, hingegen nett
Begibt sich Lola ab dem Brett.



So fliegt ein Aar aus weißer Wolke,
Das git's halt nur beim Mannenvolke.

mußte. Dabei fand natürlich auch der Artikel Gold aus Südafrika die gebührende Beachtung. Nun habe ich aber aus Deinem Nachsatz den Eindruck gewonnen, daß mein lieber Landsmann R. G. «en Fuule» mit Dir gemacht und Dich tüchtig ange schwefelt hat! Denn Gold in Oktaedern kri-

stallisiert nennt man besser — Katzengold, oder wissenschaftlich: Schwefeleisen. Falls Du also Deine «Gold-Illusion» bewahren willst, so zeige Deinen Fund besser nicht in der ETH. Falls Du noch weitere solche Kristalle wünschen solltest, so bin ich gerne bereit, Dir welche zukommen zu lassen. Kannst sie vielleicht als zusätzliche Nobelpreise absetzen, ohne daß Dir die entrüsteten Gewinner nachträglich damit die Fensterscheiben einschlagen!

Da Du ja diese Sachen nur wegen Glanz sammelst und nicht wegen reellen Wert, so hoffe ich, Du werdest mir wegen dieser Aufklärung nicht böse sein und an diesen schönen Oktaedern in die Geheimnisse der Kristallographie eindringen!

Mit den besten Grüßen verbleibe ich
Dein P. Sch.,
früher in Costa Rica.

Der Fall wird noch komplizierter dadurch, daß mir der Goldklumpen aus Südafrika bereits gestohlen wurde. Im Verdacht habe ich den Fu-Man-Tschu. Zufällig sah ich nämlich einen Film mit diesem ausgesotterten Verbrecher und muß sagen, daß ich dem Mann alles zutraue. Interessant wäre natürlich, ob dem Fu-Man-Tschu richtiges Gold oder bloß Katzengold in die Hände gefallen ist. Vielleicht schicken Sie mir eine Probe von beiden, damit ich durch Vergleich zur Gewißheit gelange. War es Gold, dann soll dieser Fu-Man-Tschu etwas erleben. War es aber bloß Katzengold, dann kann sich der R. G. in Johannesburg auf allerhand gefaßt machen.

Gedichte zum Strafgesetz

Zum Strafgesetz sind die horrende Zahl von zirka 400 Gedichten eingegangen. Habe nicht alle lesen können. Man entschuldige.

Der «Zukünftige».

«Er ist sehr nett, findest du nicht, Emilie?» «Wer ist sehr nett, Mama?» «Na, stell dich doch nicht so naiv. Ich meine den jungen Herrn, der uns gegenüber sitzt und den du die ganze Zeit gegen alle Schicklichkeit unverwandt anstarrst. Siehst du denn nicht, wie er reagiert? Ich für meinen Teil finde ihn sehr sympathisch und als Schwiegersohn und Nachfolger deines Verewigten könnte er mir wirklich gefallen!» «Aber Mama! Nun fällt mir übrigens ein, woher ich ihn kenne. Erinnerst du dich, das ist ja der freundliche Verkäufer von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, der uns seiner Zeit so nett bediente!»

Ein Sprung ins **Büffet**
Ein gutes Plättli im **Bern**
S. Scheidegger

Strohwitwer schätzen die
währschaftreiche Küche der
Braustube
Hürlimann vis-à-vis Hauptbahnhof
Zürich